

DAMALS. ERINNERN SIE SICH NOCH?

Aktuell stehen auf dem Betriebshof der KVG in Gaarden große Veränderungen in Form von Neu- und Umbauten an. Zeit zurückzublicken an einen Ort mit bewegter Verkehrsgeschichte, Teil 1.

In Gaarden entsteht ein Depot

Die Geschichte beginnt am Anfang der vorherigen Jahrhundertwende, in einer Zeit, in der der ÖPNV als Hauptverkehrsträger die elektrische Straßenbahn

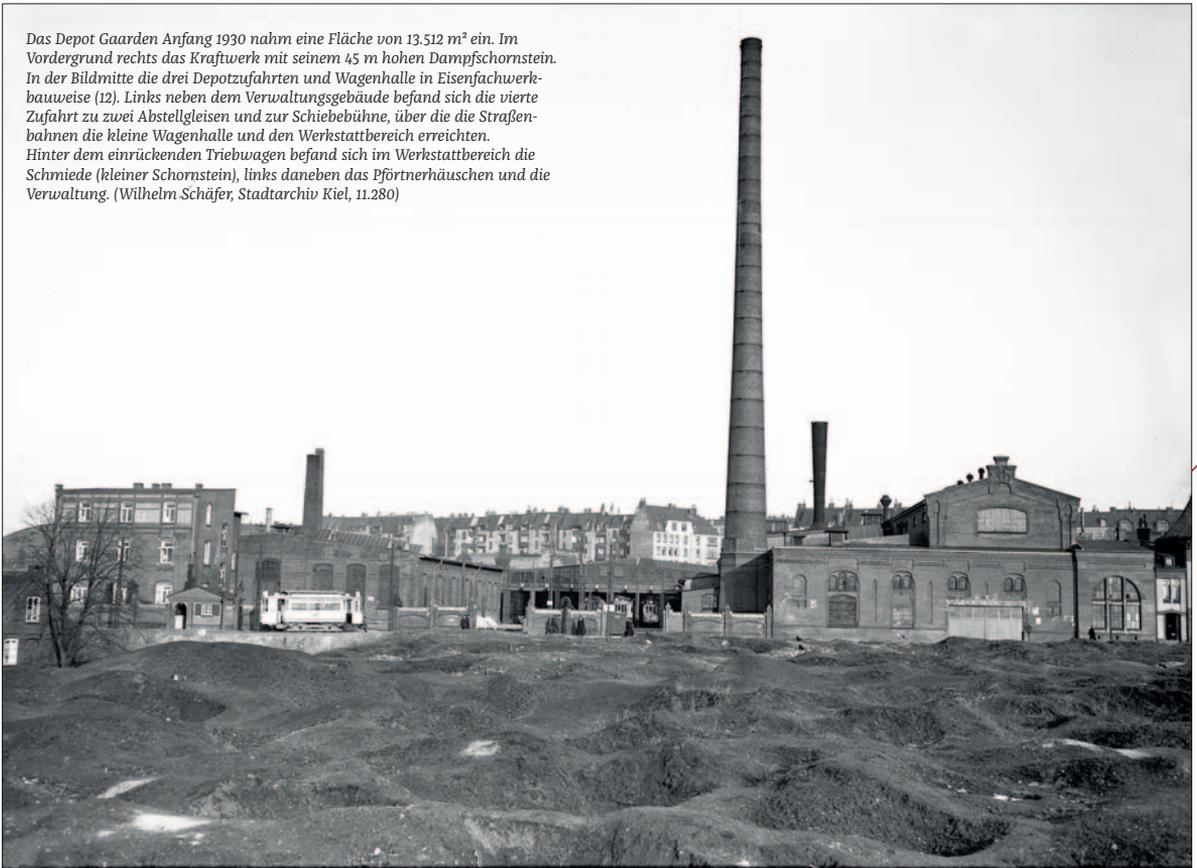
vorsah. Diese etablierte sich in der Stadt Kiel seit 1896 und für die Streckenerweiterung auf das Ostufer sahen die Planer hier ein neues Depot vor.

Im Oktober des Jahres 1900 ging das neue Depot in Gaarden an der Schönberger Straße (ab 1910 Werftstraße) für die damalige Allgemeine Lokal- und Straßenbahngesellschaft (ab 1923 Allgemeine



Vor der Halle des neuen Depots Gaarden präsentierte sich zur Jahrhundertwende eine Gruppe Straßenbahner vor dem neuen Motorwagen 84 dem Fotografen. Heute erinnert die Straßenbezeichnung Mühlenstraße an die Zeit der Windmühlen auf der Anhöhe im Hintergrund. (KVG)

Das Depot Gaarden Anfang 1930 nahm eine Fläche von 13.512 m² ein. Im Vordergrund rechts das Kraftwerk mit seinem 45 m hohen Dampfschornstein. In der Bildmitte die drei Depotzufahrten und Wagenhalle in Eisenfachwerkbauweise (12). Links neben dem Verwaltungsgebäude befand sich die vierte Zufahrt zu zwei Abstellgleisen und zur Schiebebühne, über die die Straßenbahnen die kleine Wagenhalle und den Werkstattbereich erreichten. Hinter dem einrückenden Triebwagen befand sich im Werkstattbereich die Schmiede (kleiner Schornstein), links daneben das Pfortnerhäuschen und die Verwaltung. (Wilhelm Schäfer, Stadtarchiv Kiel, 11.280)



Lokalbahn- und Kraftwerke-AG) in Betrieb. Auf einem angrenzenden Grundstück ergänzte eine neu gebaute „Kraftstation“, zur Versorgung der neuen Straßenbahnlinie und gleichzeitiger Entlastung eines bestehenden Kraftwerks, die Stromversorgung⁽¹⁾.

Das Depot wird größer

Ab 1908 erfuhr das Depot Gaarden nebst Kraftstation eine erste Erweiterung⁽²⁾. Dem weiteren Netzausbau der Straßenbahn folgend, benötigte der Verkehrsbetrieb für neue Wagen zum einen mehr Platz für die Abstellung, zum anderen

mehr Kapazitäten für die Wartung, Reparatur und Instandsetzung. So vergrößerte die Kieler Betriebsverwaltung den Werkstattbereich und die Abstellhalle⁽³⁾. Den Mehrbedarf an elektrischer Energie deckte ein neues zusätzliches 500 kW-Aggregat in der Kraftstation ab⁽⁴⁾.

Der weitere Ausbau und der zunehmende Verkehr am Anfang des zweiten Jahrzehnts führten 1912 zu einem weiteren Ausbau der Gaardener Kraftstation.

Vor der nächsten Erweiterung im Jahr 1915 dokumentiert eine

betriebsinterne Aufstellung der Gleislängen für den 01. Januar 1914 beachtliche 1.385,95 m an Depotgleisen inklusive Werkstatt und Wagenschuppen⁽⁵⁾.

Dann gab es die nächste Erweiterung an der Wagenhalle. Hier kamen die ab 1912 bis 1915 eintreffenden neuen Straßenbahnen unter. Die Arbeiten waren Anfang 1916 abgeschlossen⁽⁶⁾. Dann blieb es bis zum Zweiten Weltkrieg, abgesehen von kleinen Veränderungen, ruhig auf dem Betriebsgelände der Straßenbahn.



Die Verwüstung durch den Krieg zog sich durch die ganze Stadt. Auch bei der Straßenbahn blieb nichts verschont. (KVG)

Krieg und Wiederaufbau

Da das Depot Gaarden in unmittelbarer Nähe zu den Werftanlagen lag, erhielt die große Wagenhalle bereits im März 1941 einen großen Bombentreffer. Die folgenden schweren Luftangriffe auf die Werftanlagen am Ostufer vom 7. bis 9. April 1941 verschonten die Straßenbahn ebenso wenig wie weitere noch schwerere Angriffe. Und so ging es bis zum letzten großen Luftangriff Anfang April 1945. Nach der bedingungslosen Kapitulation aller deutschen Truppen, die am 8. Mai 1945 um 23:00 Uhr in Kraft trat, war das

Betriebsgelände, wie auch die ganze Stadt, total verwüstet.

Nach mehr als einem Monat Ungewissheit ordneten die englischen Besatzer den Wiederaufbau und die Inbetriebnahme des Straßenbahnverkehrs an. Das forderte das Improvisationstalent eines jeden in dieser Zeit aufs Höchste. Erst am 20. Juli 1945 kamen die Bahnen wieder aus eigener Kraft ins Rollen. Die Straßenbahnlinie 4 fuhr mit Genehmigung der Militärregierung vom Depot Gaarden bis zur Knorrstraße (Betriebshof Wik).

Abteilungen kommen in Gaarden zusammen

Vereinigte die Stadt Kiel 1942 mitten im Krieg die Verkehrsmittel Straßenbahn, Bus und Schifffahrt in der Kieler Verkehrs AG (KVAG), so blieben sie mit ihren Verwaltungen zunächst an ihren alten Standorten. Ein neues Verwaltungsgebäude an der Werftstraße, erbaut auf den Ruinen des Kraftwerks, stellte der Verkehrsbetrieb bis zum Frühjahr 1955 fertig, in dem fortan alle Abteilungen zusammenfanden. Den Leitsatz für dieses Haus verkündete Direktor Fischer bereits ein halbes Jahr zu-

vor beim Richtfest am 15. September 1954: „Auch in diesem Hause werde es der Leitsatz der Verwaltung sein, die Verkehrsmittel so einzusetzen, daß sie bei größter Wirtschaftlichkeit am besten der Bevölkerung Kiels dienen“⁽⁷⁾.

75 Jahre Straßenbahn in Kiel

Das Weihnachtsfest am 24. Dezember 1956 nutzte die KVAG, um im Rahmen einer Feierstunde in der tannengeschmückten Wagenhalle im Straßenbahndepot Gaarden an den Beginn der Kieler Straßenbahn (Pferdebahn) vor 75 Jahren zu erinnern. Direktor Hege

zeigte die Entwicklung des Unternehmens auf und wies auf die zukünftigen Anstrengungen hin, die sich aus der rapiden Zunahme des Individualverkehrs für Kiel ergaben: „Die Entwicklung in allen Großstädten gehe dahin, daß die Innenstädte für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt würden. Daraus ergäben sich neue Aufgaben für die Nahverkehrsmittel“⁽⁸⁾. Da durfte die Ankündigung von neu zu beschaffenden Großraumwagen nebst neuem Betriebshof nicht fehlen⁽⁹⁾.

Fortsetzung in Fahrplan 14.

André Hellmuth

Quellen:

- (1) Geschäfts-Bericht der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1900; Slg. Peter Holtorff
- (2), (3), (4) Geschäfts-Bericht der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1908; Slg. Peter Holtorff
- (5) Aufstellung der Gleislängen mit Korrekturen vom 01.01.1914, Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft; KVAG; Archiv André Hellmuth
- (6) Geschäfts-Bericht der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1915; Stadtarchiv Kiel, 6529.2
- (7) Kieler Nachrichten, 16.09.1954
- (8) VZ-Kieler Morgenzeitung, 27.12.1956
- (9) Kieler Nachrichten, 27.12.1956
- (10) siehe (8)



Als Würdigung der vergangenen und gegenwärtigen Leistungen erhielten die Pensionäre zum Weihnachtsfest 1956 ein „wertvolles Weihnachtsgeschenk“ und die „Belegschaftsmitglieder ein zusätzliches halbes Monatsgehalt“⁽¹⁰⁾. (Archiv André Hellmuth)